

Bilpost für Baden.

Nebst Beiblatt:
„Der Salon.“

Die Bilpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein gezeichneten u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Außerdem werden 24 Portraits gezeichnete M^ä Frauen, or



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preisserhöhung bei gegeben.

Preis für den Jahrgang
mit allen Kupf. 6 Thlr.
ohne Kupfer 3 „
Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Stolle.

Vierter Jahrgang.

Verleger:
Eduard Meißner.

26.

Leipzig, den 25. Juni.

1840.

Napoleon's letzten Lebenstage, sein Tod und Begräbniß.

(Nach Hazlitt.)

(Beschluß.)

Die Anwesenden hatten sich kaum von ihrer Verzerrung erholt, als zwei Engländer unter sie traten, sich der Leiche des Kaisers näherten, sie drückten, um sich von der Thatsache seines Todes zu überzeugen, und wieder gingen, wie sie kamen. Er war nun seit sechs Stunden todt. Antommarchi ließ die Leiche sorgfältig waschen und in ein anderes Bett legen: die Exekutoren hatten anderseits zwei Codicille geprüft, welche unmittelbar nach dem Tode des Kaisers geöffnet werden sollten, wovon das eine auf die Geschenke, die er aus seiner Privatchatouille den verschiedenen Individuen seines Haushaltes machen wollte, und auf die unter die Armen von St. Helena zu vertheilenden Almosen Bezug hatte, das andere seinen letzten Wunsch enthielt, daß nämlich „seine Asche an den Ufern der Seine in Mitte des französischen Volkes ruhen solle, daß er so innig geliebt habe.“ Die Exekutoren zeigten diesen Wunsch dem Gouverneur an, der ihn mit ge-

IV. Jahrgang.

bührendem Hohn aufnahm, und sagte, daß die Reste Napoleon's auf der Insel bleiben müßten. Sie konnten nichts dagegen thun, und wählten den Platz, welchen Napoleon selbst angedeutet, obschon er denselben nur ein einziges Mal gesehen, und welchen auch Sir Hudson Lowe, nachdem er ihn mit seinem Stabe besichtigt hatte, billigte. Er sagte, seine Befehle lauteten, daß die Leiche auf der Insel bleiben müsse, wo, sei ihm gleichgültig. Er bot auch Gips an, um einen Abdruck von Napoleon's Antlitz zu nehmen, und einen Menschen, der die Operation unternehmen sollte. Dieß lehnte man jedoch ab und verschaffte sich den Gips wo anders her.

Der Kaiser hatte sein (kastanienbraunes) Haar zu Geschenken für verschiedene Mitglieder seiner Familie bestimmt; es wurde abgeschnitten, und zu diesem Zweck aufbewahrt. Seine Beleidigung hatte in den letzten Monaten beträchtlich abgenommen. Nach seinem Tode waren Antlitz und Körper bleich, aber ohne Veränderung, ohne leichenartigen Anschein. Seine Physiognomie war schön, die Augen fest geschlossen, man hätte glauben sollen, der Kaiser sei nicht todt, sondern in einen tiefen Schlaf versunken. Sein Mund behielt den